

geschrieben hat, kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die Jaiminiya eine alte Schule des Sāmaveda sind<sup>1)</sup>. Im Vishṇu-, Vāyu-, Bhāgavata-purāṇa wird Jaimini als derjenige bezeichnet, der in diesem Weltalter bei der Vertheilung der Veden den Sāmaveda erhielt, wie Sumantu den Atharva, Vaiṣampāyana den Yajurveda, Paila den Ṛigveda, vgl. Muir, Orig. Skr. Texts III<sup>2</sup> p. 38 ff. Diese Tradition findet sich auch im Āṇvalāyana- (III 4, 4) und Čāṅkhāyana-gr̥hyasūtra (IV 10, 3; VI 6, 11); es ist möglich, dass die betreffenden Stellen, wie Weber, Literaturgesch. S. 63, meint, nicht zu den ältesten Bestandtheilen dieser Texte gehören. Da aber die Existenz der Mīmamsā genannten Disciplin nicht bis in die ältesten vedischen Zeiten zurückreicht, so kommt es auf den Jaimini, der an die Spitze des Sāmaveda gestellt wird, weniger an, als auf die Jaiminiyaschule des Sāmaveda im engern Sinne, die nach Burnell bis auf den heutigen Tag in Südindien („in the S. Tamil country, and in Malabar and Travancore“, Jaim. Text of the Ārsh. br. p. V) Vertreter hat<sup>2)</sup>. Da Kunārila nach Tāranātha's Berichten über ihn (übersetzt von Schiefner, S. 173 und 177 ff.) dem Süden Indiens angehört, und da auch der Name des Verfassers des Bhāshya, Čabaravāmin ebendahin zu weisen scheint, so könnte man dies dahin deuten, dass die Pflege der Pūrvamīmamsā mit der Jaiminischule nach dem Süden gezogen sei.

Ueber *Bādarāyaṇa*, unter dessen Namen die Sūtren der Uttaramīmamsā oder des *Vedānta* überliefert sind, kann nicht viel ausgemacht werden. Ob sich die *Bādarāyaṇasmṛti* (Aufrecht's Catal. p. 278 b, im Čūdradharmatattva und Nirṇayasindhu citirt) zu einem bestimmten Veda stellen lässt, weiss ich nicht zu sagen. Wir begegnen ferner dem Namen *Bādarāyaṇa* unter den Namen am Schlusse des zum *Sāmaveda* gehörigen *Sāmavidhānabrāhmaṇa* (ed. Burnell, p. 101), worauf schon Weber aufmerksam gemacht hat, Literaturgesch. S. 260. Aus dieser Erwähnung ist jedoch nicht ohne weitere Unterstützung zu schliessen, dass es eine zum Sāmaveda gehörige Schule der *Bādarāyaṇa* gegeben habe. Denn das *Sāmavidhānabrāhmaṇa* gehört seinem Inhalte nach einer besondern Disciplin (*vidhāna*) an, welche die abergläubische Verwendung heiliger Sprüche

1) Vgl. Deussen, Syst. des Vedānta, S. 10.

2) Rājendralāla Mitra sagt in der Einleitung zu seiner Uebersetzung der Chāndogya Up. p. 4, dass nach dem Commentator zum *Caranavyūha* die Jaiminiya in Karnāṭaka vorhanden wären. Vgl. Weber, Literaturgesch. S. 71.